

Nationalisierung der Minen in Bolivien stößt auf Widerstand aus regierungsnahen Gruppen. 16 Tote bei Auseinandersetzungen.

Bei gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Angestellten der staatlichen Minenfirma Comibol und Minenarbeitern aus freischaffenden Kooperativen starben Anfang des Monats 16 Menschen und mehr als 80 wurden verletzt. Der Konflikt eskalierte im Streit um die Kontrolle der staatlichen Mine in Huanuni, nachdem mehrere tausend Arbeiter der Kooperativen versuchten, die staatliche Mine zu besetzen und die staatlichen Angestellten sich zur Wehr setzten. Die Mine in Huanuni, ca. 130 km südlich von La Paz, gehört zu den größten und sehr rentablen Zinnminen Boliviens mit einer monatlichen Produktion von ca. 315 Tonnen.

Die von der bolivianischen Regierung ohnehin geplante Nationalisierung des Minensektors wurde durch diesen blutigen Vorfall in Huanuni nun beschleunigt. Die Schäden gehen in die Millionenhöhe, aber vor allem das Konfliktpotenzial zwischen diesen beiden Gruppen und die Arbeitssituation in den Kooperativen zwingen die Regierung zum Handeln. Immer wieder kam es in der Vergangenheit in Huanuni und auch anderen Minen der Region zu Zusammenstößen. Die Kooperativen gehören zu den Unterstützern der ersten Stunde der Regierungspartei MAS (*Movimiento al Socialismo*), was die Situation politisch um so komplizierter macht. Der nun Ex-Minenminister Wálter Villarroel, der nach den Zusammenstößen zurücktreten musste, kommt aus diesen Reihen.

Die Anzahl der Arbeiter, die sich den freien Kooperativen angeschlossen haben, ist seit Mitte der 80er Jahre enorm angewachsen. Während 1980 noch 39% der Arbeiter im Bergbausektor in staatlichen Minen und 31% in Kooperativen arbeiteten, waren es im Jahr 2000 1% in staatlichen und 96% in Kooperativen (Machicado, 2003). Damals verloren durch den Verfall der Metallpreise und einer neuen Minenpolitik unter Präsident Víctor Paz Estenssoro (der 1952 auch die Minen verstaatlichte) an die 30.000 Bergbauarbeiter ihre Anstellung. Die Kooperativen boten ihnen eine Möglichkeit, im Bergbau weiter zu arbeiten, oftmals in den verlassenen oder stillgelegten Schächten von Comibol selber. In der Regel bedeutet die Arbeit in den Kooperativen eine Verschlechterung der Arbeitsbedingungen gegenüber den staatlichen oder privaten Bergbauunternehmen. Die Arbeitsmethoden sind archaisch und lebensgefährlich, das Einkommen unsicher und die Auswirkungen auf die Gesundheit und Umwelt fatal. Die Produktivität der Arbeit ist eher gering und die Kooperativen tragen kaum zu den Steuereinnahmen bei. Mittlerweile arbeiten über 60.000 Arbeiterinnen und Arbeiter in Kooperativen, z.T. als Angestellte, wobei nicht registrierte Arbeiter und Kinderarbeiter nicht berücksichtigt sind.

Schlüssel Info Bolivien

Ein Beitrag der Fundación Pueblo/Dorfstiftung
zur Armutsbekämpfung in Bolivien

10/ 2006
30.10.2006



2/3

Ausgerechnet das konfliktträchtige Huanuni soll nun als Pfeiler der zweiten Nationalisierung und Neugründung von Comibol dienen. Die Regierung hat den vier Kooperativen, die an der Besetzung teilnahmen, und ihren 4000 MitarbeiterInnen eine Festanstellung bei Comibol mit einem Durchschnittsgehalt von 330 Euro monatlich angeboten (der Mindestlohn liegt bei ca. 50 Euro). Die vier Kooperativen haben das Angebot angenommen. Bis zum 31. Oktober, dem Jahrestag der Verstaatlichung der Minen durch die Revolution 1952, soll die Neugründung von Comibol abgeschlossen sein, die auch eine Ausweitung der Kompetenzen des Staatsunternehmens auf die gesamte Produktionskette vorsieht. Des Weiteren will die Regierung alle Konzessionen im Minensektor überprüfen lassen und die, die nicht genutzt werden bzw. deren Verträge nicht erfüllt werden, sollen unter Berücksichtigung der getätigten Investitionen sofort an den Staat zurückfallen.

Die geplante Nationalisierung beunruhigt nicht nur die privaten in- und ausländischen Investoren, sondern sorgt vor allem auch für Widerstand aus regierungsnahen Gruppen. Der nationale Verband der Kooperativen, *Federación Nacional de Cooperativas Mineras* (Fencomin) und auch der Gewerkschaftsverband der Bergbauunternehmen, *Federación Sindical de Trabajadores Mineros de Bolivia* (FSTMB), wiederholten ihre Ablehnung für die Nationalisierung und Wiederbelebung von Comibol. Während der Verband der Kooperativen die fehlenden Beteiligungsmöglichkeiten an den Entscheidungen und den fehlenden Konsens kritisiert, fürchtet der Gewerkschaftsverband um die Arbeitsplätze seiner Mitglieder durch das Vorgehen der Regierung. „Durch die Ankündigung der Nationalisierung“, so der Gewerkschaftsverband, „gehen die Unternehmen und die Arbeiter bleiben – ohne soziale Sicherheiten“.

Private Altlasten: gescheiterte Kapitalisierung in Huanuni

Im Rahmen der Kapitalisierungspolitik im Bergbausektor fand auch Huanuni 2000 einen privaten Investor. Die Firma RBG Resources (ex Allied Deals Plc) bot rund 500 Millionen US\$ für die Abbaurechte in Huanuni und verpflichtete sich zu Investitionen in Höhe von mehr als 12 Millionen US-Dollar über 5 Jahre. Ihre Arbeit währte nur kurz. 2002 wurden die damaligen Direktoren von RBG vom Höchsten Gericht in Großbritannien wegen Betrugs an mehr als 100 Handelspartnern weltweit zu Zahlungen von mehr als 360 Millionen US-Dollar verurteilt.

Der Insolvenzverwalter von RBG, das multinationale Unternehmen Grant Thornton, verkaufte laut Reuters noch in demselben Jahr die ebenfalls RBG gehörende Gießerei Vinto in Oruro, die 40% ihres Rohstoffes aus der Mine in Huanuni bezieht und mit einer Produktion von rund 1000 Tonnen verfeinertem Zinn monatlich etwa 5% des weltweiten Zinns produziert. Seitdem versucht Grant Thornton auch die Anteile von RBG an der Mine in Huanuni zu verkaufen,

Schlüssel Info Bolivien darf gerne weitergegeben werden. Bei Abdruck bzw. Verwendung bitte Quelle angeben. Ein Belegexemplar wird erbeten. Kommerzielle Verwendung nur mit vorheriger Genehmigung von Acceso Público:
e-mail: schlueselinfo@fundacionpueblo.org, Tel./ Fax (+591) (2) 2124413, Postfach/ Casilla 9564, La Paz-Bolivien
Gefördert vom Deutschen Entwicklungsdienst (DED-Bolivien) im Rahmen des Programms Acceso Público der Fundación Pueblo.
Der DED nimmt keinen Einfluss auf die hier vertretenden Meinungen.

Schlüssel Info Bolivien

Ein Beitrag der Fundación Pueblo/Dorfstiftung
zur Armutsbekämpfung in Bolivien

10/ 2006
30.10.2006



3/3

zuletzt im vergangenen September an die Kooperativen in Huanuni (bzw. wollten diese die Anteile kaufen), so die staatlich-bolivianische Nachrichtenagentur ABI.

Der Vertrag scheiterte und wäre laut der Presseabteilung von Comibol auch nicht rechtmäßig gewesen, da Comibol aufgrund des Betrugs und der nicht erfüllten Vertragspflichten seitens RBG den Vertrag und somit auch die Besitzanteile von RBG seit 2002 als ungültig ansieht. Der Fall befindet sich zur Zeit vor einem Schiedsgericht, wo Comibol von RBG Schadensersatz einklagt. Comibol hatte 2002 u.a. die Arbeiter von RBG übernommen, um deren Arbeitslosigkeit zu verhindern. Ob das Verfahren für Comibol erfolgreich sein wird bleibt zweifelhaft. Bereits im März 2005 wurden die beiden Ex-Direktoren von RBG, Viren Rastogi und Anand Jain mit persönlichen Schulden von rund 340 Millionen US-Dollar für bankrott erklärt.

Britta Horstmann

Schlüssel Info Bolivien

Programm Acceso Público der Fundación Pueblo/ Dorfstiftung

Quellenangaben und weiterführende Informationen:

- Photos der Minenarbeit der Kooperativen in Potosi finden sie auf der Internetseite <http://www.zacariasgarciaphoto.com/> unter *Reportaje* bzw. *Documentary*
- **Augusto Cespedes**: Teufelsmetall; Roman, 1946 erschienen.
- **Carlos Gustavo Machicado** (2003): Minería: Opción para el Crecimiento. UDAPE, La Paz.
- **Enriquez U., J.C.** (2002): Minería, Minerales y Desarrollo Sustentable en Bolivia. In: MMSD (Hrsg.): Minería y Minerales de América del Sur en la Transición al Desarrollo Sustentable (http://www.iiied.org/mmsd/rrep/s_am.html); Analyse des Minensektors zwischen 1980 und 2000.
- **Evans, C.** (2002): Liquidator sets sale of RBG Bolivia assets - RBG Resources acquired by Compania Minera del Sur and CDC Capital Partners. American Metal Market, 4. Juni.
- **The Devil's Miner – Der Berg des Teufels**; USA/D 2004; preisgekrönter Dokumentarfilm von Richard Ladkani & Kief Davidson über die Arbeits- und Lebensbedingungen von Kindern und deren Familien in den Minen; mit deutschem Untertitel erhältlich (www.thedevilsminer.com).
- **UDAPE**: Estadísticas de la actividad minera, 1994-2004 (<http://www.ine.gov.bo/pdf/EstEcon/MIneria1994-2004A.pdf>).
- **Troubled Company Reporter Europe** (2002): RBG RESOURCES: London High Court Makes Windup Order Final. 14. Juni, Band 3, Heft 117.

Schlüssel Info Bolivien darf gerne weitergegeben werden. Bei Abdruck bzw. Verwendung bitte Quelle angeben. Ein Belegexemplar wird erbeten. Kommerzielle Verwendung nur mit vorheriger Genehmigung von Acceso Público:
e-mail: schluesselinfo@fundacionpueblo.org, Tel./ Fax (+591) (2) 2124413, Postfach/ Casilla 9564, La Paz-Bolivien
Gefördert vom Deutschen Entwicklungsdienst (DED-Bolivien) im Rahmen des Programms Acceso Público der Fundación Pueblo.
Der DED nimmt keinen Einfluss auf die hier vertretenden Meinungen.